

Allgemeine Situation:

Das vorhergesagte Pfingstwetter brachte ab Sonntagnachmittag bis Mittwochvormittag zwischen 20 und 30mm, teilweise bis fast 40mm (Blansingen) Regen. Der Regen kam sanft, ohne Unwetterschäden und eigentlich können wir ihn sehr gebrauchen. Lange Blattnässezeiten und zurückgehende Temperaturen haben insbesondere die beginnende Reblüte abgebremst. Dennoch, **in frühen Lagen** beobachtet man **bei den Burgundersorten Vollblüte**, der größte Teil der Markgräfler Rebflächen zeigt Blühbeginn, die späteren Lagen und die durch den Graupel geschädigten Lagen hinken noch deutlich hinterher. Die **Unterschiede sind in diesem Jahr besonders deutlich**, selbst innerhalb des Stockes. Das Rebenwachstum ist erfreulich und die Blattfarbe ist, bis auf kleinere Chloroseecken, wieder deutlich kräftiger. Die Wettervorhersage meldet für die kommenden 7 Tage warmes und weitgehend trockenes Sommerwetter mit hoher Gewitterwahrscheinlichkeit von Samstag auf Sonntag. Das bedeutet günstiges Blühwetter. Ich rechne für das Wochenende bei den Burgundersorten in den frühen Lagen mit dem Rebstadium „Abgehende Blüte“ und in den meisten Lagen mit „Vollblüte“.

Rebschutz:

Peronospora: Der **Infektionsdruck ist derzeit sehr hoch**. Quer durch das gesamte Markgräflerland findet man sporulierende Ölflecken und auch teilweise befallene Gescheine. Diese stammen größtenteils von den Niederschlägen um den 28. Mai. **Kontrollieren Sie Ihre gesamten Anlagen**. Ausgehend von diesen sporulierenden Peroflecken ist davon auszugehen, dass es **an ungeschützten Blättern und Gescheinen** in den vergangenen nassen Tagen (Blattnässedauer 50-60 Std.) zu kräftigen **Sekundärinfektionen** gekommen ist. Ab dem Sonntag werden wir sehen, in welchem Umfang es Infektionen gegeben hat. Wenn die vorhergesagten Gewitterniederschläge für Samstag/Sonntag eintreffen, ist mit weiteren Infektionen (Boden- und Sekundärinfektionen) zu rechnen. Da die **Gescheine und jungen Beerchen besonders anfällig** sind, hat guter Rebschutz zur Sicherung des Ertrages jetzt absolute Priorität. **Es heißt aufgepasst!**

Oidium: Über die Blüte hinweg ist die Empfindlichkeit der Gescheine und jungen Beerchen hinsichtlich Oidiumbefall am höchsten. Schwülwarmes Wetter begünstigt grundsätzlich das Pilzwachstum, so dass der **Infektionsdruck durch Oidium** für die kommenden zwei bis drei Wochen **sehr hoch** ist.

Tierische Schaderreger: Die Kontrollfallen in den Pheromongebieten zeigten auch in den bekannten Problemecken keine Flugaktivität. Achten Sie in den nächsten Tagen dennoch auf eventuellen Heuwurmbefall. Wenn Sie welche finden, bitte dem Pheromonverfahrensleiter oder dem Weinbauberater melden.

Grauburgundervirus: Im vergangenen Jahr sind im Markgräflerland in verschiedenen Anlagen erstmals Stöcke mit Befall durch das neue Grauburgundervirus gefunden worden. Seit einigen Tagen sind erste Befallsstöcke beobachtet worden. Die Symptome sind stark schwankend. Typisch ist aber stark gestauchtes Triebwachstum, Zick-Zack-Wuchs, deformierte und marmorierte Blätter und eine gestörte Entwicklung der Gescheine und Trauben (siehe Bild). Falls Sie Stöcke mit den beschriebenen Symptomen finden, markieren sie die Stöcke und melden es dem Weinbauberater.



Spritzempfehlung: Die meisten Winzer haben kurz vor Pfingsten Rebschutz durchgeführt. Dieser war sehr wichtig. Bis zum Wochenende werden viele Blütenköppchen abgefallen sein. Dann sind die jungen Beerchen ohne Schutz. Bedenken Sie, Phosphonate schützen zwar den Blattzuwachs nach vorne aber nicht die Gescheine/Beerchen. Auf Grund der vorhergesagten Gewitterniederschläge für Samstag/Sonntag, empfehlen wir zur Ertragssicherung eine Behandlung kurz davor, das heißt für Freitag/Samstag (14./15. Juni). Auf Grund der vorhergesagten warmen Temperaturen wird die Reblüte rasch voranschreiten. Das bedeutet, dass diese Spritzung für die frühen Lagen bereits die „Abgehende Blütespritzung“ sein wird. Auch die mittleren Lagen werden bis Mitte der kommenden Woche soweit sein. Wenn Sie bei der Laubarbeit Blätter mit Perobefall finden, sollten diese unbedingt entfernt werden. Dieser mechanische Pflanzenschutz hat eine nicht unerhebliche Wirkung, um das Sporenangebot in der Anlage zu reduzieren.

Mitteempfehlung: Gegen Peronospora, bevorzugt ein kuratives Peromittel, wie z. B. Orvego (0,8l/ha), Vino Star (1,0kg/ha), Forum Gold (0,96kg/ha), Melody Combi (1,2kg/ha), Vincare (1,0kg/ha), oder Sanvino (0,75kg/ha). Alternativ kann auch das neue potente Mischprodukt Zorvec Zelavin Bria (Produktpack aus flüssigem Wirkstoff mit Aufwand 0,16 l/ha und Flovine 0,8 kg/ha (Kontaktwirkstoff Folpet) angewandt werden. Da dieses Mittel aus Resistenzgründen nur zweimal eingesetzt werden sollte, sind die Packungsgrößen für Kleinbetriebe aber relativ ungünstig.

Nur in **absolut gesunden Beständen** und bei Spritzabständen unter 8 Tagen, wäre ein **Kontaktmittel**, wie z.B. Folpan 80 WDG (0,8 kg/ha), oder Folpan 500 SC (1,2l/ha), Polyram WG (1,6kg/ha), oder Videryo (1,25l/ha) fachlich sinnvoll.

Zur Wirkungssteigerung und zum besseren Schutz nach vorne wird der **Zusatz von Veriphos** mit 1,5-2,0l/ha (reduzierter Aufwand bei kurzem Spritzabstand) weiterhin empfohlen. Alternativ kann auch eines der Kombinationsmittel, z.B. Delan Pro (2,4l/ha), oder Profiler (1,5kg/ha) eingesetzt werden.

Gegen Oidium sollte jetzt ein organisches Mehлтаumittel, z.B. Talendo (0,2 l/ha, Resistenzklasse J), Kusabi (0,15 l/ha, Resistenzklasse K) oder Vivando (0,16 l/ha, Resistenzklasse K) eingesetzt werden. Für die „Abgehende Blütespritzung“ sollte eines der potenteren Mittel, wie Mittel Luna Max (0,825l/ha; Resistenzklasse H/L), Luna Experience (0,32l/ha; Rkl. G/L) oder Sercadis (0,15l/ha; Rkl. H/L) zur Anwendung kommen. Fungizide mit dem gleichen Buchstaben (gleiche Resistenzklasse, gleicher Wirkmechanismus) sollten nicht hintereinander appliziert werden.

Auch die PIWI-Sorten sollten derzeit einen Schutzbelag erhalten.

Der oben aufgeführte **Mittelaufwand** beträgt **Basisaufwand x 2**. In Anlagen mit stärkerem Wuchs, oder für die „**Abgehende Blüte**“-Spritzung ist der empfohlene Aufwand: **Basisaufwand x 2,5**.

Beachten Sie die Antiresistenzvorgaben, welche in der Sonderbeilage Pflanzenschutz 2019 aus dem „Badischen Winzer“ näher erläutert werden. **Achtung ganz wichtig! Wer Tafeltrauben, oder Keltertrauben als Tafeltrauben vermarktet darf nur Mittel verwenden, welche eine Tafeltraubenzulassung haben.**

Windschäden: Bereits mehrfach gab es zurückliegend heftige mechanische Schäden an den Triebspritzen. Die Auswirkungen sind dunkle Reibestellen im oberen Triebbereich, schwarze Ranken und Triebspitzen, bis hin zu abgebrochenen Triebspitzen, bzw. ganzen Trieben. Insbesondere in windanfälligen Lagen. Durch gute Heftarbeit lassen sich, insbesondere in windanfälligen Lagen, solche Schäden reduzieren.

Weinbauliche Arbeiten:

Traubenlockernde Maßnahmen: Die derzeitige und auch die vorhergesagte Witterung ist für die Reblüte sehr günstig. Ich rechne mit einer guten Blühqualität. Bei Rebsorten/-klonen mit dichter Beerenstruktur ist, bei gutem Gescheinsansatz, der Einsatz von Bioregulatoren zur Auflockerung des Traubengerüstes sehr sinnvoll. Betriebe mit langjähriger Erfahrung berichten auch von ertragsreduzierendem Einfluss. Durch den sehr unterschiedlichen Blütestand ist es in diesem Jahr nicht einfach den optimale Applikationszeitpunkt Vollblüte (50% der Käppchen ist abgehoben) zu treffen. Für viele Lagen dürfte dieser optimale Behandlungstermin am Samstag liegen. **Beobachten Sie Ihre Anlagen.** Die ausführlichen Hinweise zum Einsatz können Sie im Weinbauinfo Nr. 10 oder im Maiheft der Fachzeitschrift „Der Badischer Winzer“ nachlesen.

Laubarbeit: Die derzeitigen Heftarbeiten laufen auf vollen Touren. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um die Kümmertriebe zu entfernen. Denken Sie daran, dass zwei Trauben an einem Kümmertrieb durchaus einen Ertrag von hochgerechnet 30kg/ar ergeben können.

Gipfeln: In sehr gut gewachsenen Anlagen sind erste Triebe bereits über den obersten Draht hinausgewachsen. Der Laubschneider sollte aber aus bekannten Gründen noch 14 Tage im Geräteschuppen bleiben.

Bodenpflege: In Junganlagen gilt es, durch entsprechende Bodenbearbeitung die Wachstumsbedingungen der Jungreben zu verbessern und gegebenenfalls einer zu starken Verdunstung vorzubeugen.

Der nächste Aufruf erfolgt am Mittwoch, den 19. Juni.

gez. Stücklin